Sonnabend, 3. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9202. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Juli. Der Kronprinz reist morgen Nachmittag 3¾ Uhr nach Wien ab. Seine Begleitung besteht angeblich aus dem General v. Blumenthal, den Majoren v. Unruhe und v. Liebenau und dem Hofmarschall v. Eulenburg.

Versailles, 3. Juli. Die Nationalversammlung beschloß gestern auf Reclamation Bourgoing's die Prüfung seiner Wahl im Departement Nievre am 12. d. M. vorzunehmen und setzte dann die Berathung des Eisenbahngesetzes fort. Ueber den Antrag Lepére's (Linke), den Beginn der Sitzungen von jetzt ab auf 1 Uhr statt 2½ Uhr festzusetzen, soll morgen beschlossen werden.

Paris, 3. Juli. Eine Versammlung aller Gruppen der Linken hat einen Antrag angenommen, welcher die republikanischen Deputirten auffordert, sich aller Anträge und Reden möglichst zu enthalten. Die Versammlung beauftragte zugleich die Vorstände der in ihr vertretenen Fraction, mit der Regierung und dem Präsidenten der Nationalversammlung, sowie mit den übrigen parlamentarischen Gruppen zur Feststellung der noch zu erledigenden Tagesordnung der Nationalversammlung und zur Sicherstellung einer möglichst schleunigen Auflösung derselben sich in Einvernehmen zu setzen.

Rangoon, 2. Juli. Offiziell wird aus Simla bestätigt, daß der König von Birma den brittischen Truppen den Durchzug verweigert habe. Die indische Regierung ist mit der englischen bezüglich der erforderlichen Schritte in Verbindung getreten. Forsyth ist von Rangoon nach Simla abgereist.

Rom, 3. Juli. Kronprinz Humbert geht nach Wien, um an den Feierlichkeiten bei Beerdigung des Kaisers Ferdinand theilzunehmen. Er wird an der Grenze von dem Kaiserlichen Hofzuge, von Generälen und Obersten erwartet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 2. Juli, Morgens. Bei den Deputirtenwahlen für den Reichstag, welche gestern in Budapest begonnen haben, wurde im Innern der Stadt Deak durch Acclamation gewählt; in der Vorstadt Leopoldstadt wurde Wahrmann, in der Vorstadt Josefstadt Moritz Jokay, in den beiden Wahlbezirken von Ofen Pauler und Hazmann gewählt. In der Vorstadt Franzenstadt waren für Czernatory bis gegen 6 Uhr Abends 8 Stimmen mehr abgegeben als für seinen Gegenkandidaten. In Comorn wurde Ghyczy einstimmig gewählt. Außerdem liegen bis jetzt die Wahlresultate aus 14 Wahlbezirken vor, in welchen sämmtlich die liberalen Candidaten gesiegt haben.

— 2. Juli, Mittags. Von 43 weiter bekannt gewordenen Deputirtenwahlen für den Reichstag entfallen 32 auf die Candidaten der Liberalen, 5 auf die der Rechten und 6 auf diejenigen der äußersten Linken.

New-York, 1. Juli. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich laut amtlicher Bekanntmachung im Monat Juni d. J. um 1,431,000 Doll. vermindert. Im Staatsschatze befanden sich am 30. Juni cr. 79,854,000 Dollars in Gold und 3,973,000 Doll. Papiergeld.

Danzig, den 3. Juli.

Die Schutzzöllner entfalten eine immer eifrigere Agitation, namentlich sind es die Eisen-Industriellen, welche sich aller Orten regen. Die Gefährlichen unter ihnen sind nicht etwa die, welche sich mit den exorbitantesten Forderungen an die Regierung wenden, sondern die, welche sich scheinbar auf den Boden der Freihandelspartei stellen, sich anstellen, als ob sie gegen den Schutzzoll zu Felde zögen, und nur eine „kleine Remedur" zu Gunsten der Eisen-Industriellen wünschen. Die Letzteren sind zu gescheidt, als daß sie nicht wissen sollten, daß die Forderungen der Herren Funcke-Hagen und Genossen heute unerreichbar und darum unklug sind, sie ziehen gegen die „Extremen" zu Felde, um wenigstens das nach ihrer Meinung vielleicht doch noch Erreichbare durch scheinbare Mäßigung zu erlangen. Das Geschickteste von dieser Art war ein Artikel, den die „Frankf. Ztg." vor Kurzem brachte, und der von so einflußreichen Blättern, wie die „Schl. Z.", welche mit den Eisen-Magnaten sympathisiren, eifrig abgedruckt wurde. Das demokratische Frankfurter Blatt kämpft anscheinend recht verständig gegen die Schutzzöllner, indem es schreibt:

„Das deutsche Reich hat nicht nur einen inländischen Consum, es hat auch eine bedeutende Ausfuhr, und wenn dieselbe in den letzten Jahren aus verschiedenen Gründen auch erheblich abgenommen hat, so übersteigt die Ausfuhr doch in vielen Industrien die Einfuhr sehr beträchtlich, so namentlich auf dem Gebiete der Eisenindustrie. So betrug in dem ungünstigsten Jahre 1874 die Einfuhr von Eisenwaaren 911,500 Ctr., an Halbfabrikaten 923,000 Ctr. Die Ausfuhr von Eisenwaaren dagegen betrug 1874: 1,257,000 Ctr., die Ausfuhr von Halbfabricaten 2,704,000 Ctr. Die Ausfuhr beider Rubriken überstieg daher die Einfuhr um das Doppelte. Jeder practische Erfolg, welchen die deutschen Schutzzöllner zu verzeichnen hätten, würde von den Schutzzöllnern aller Nachbarstaaten in potenzirtem Maßstabe ausgebeutet und gegen unsere eigene Industrie verwerthet werden. In Oesterreich, Italien nnd Frankreich lauert man nur darauf, daß von dem deutschen Reiche das Signal zur Inauguration einer neuen schutzzöllnerischen Aera gegeben werde. Wohin sollen wir alsdann mit den Ueberschüssen unserer Production von Eisen- und Webewaaren? Man verlangt von der Reichsregierung, daß sie günstige Handelsverträge abschließe, daß sie z. B. von Oesterreich die Erhaltung des hochwichtigen Veredelungsverfahrens fordere. Die österreichischen Schutzzöllner fordern bekanntlich das Gegentheil. Auf welche Weise will man von Oesterreich Concessionen in dieser Richtung erlangen, auf welche Weise will man dem deutschen Reiche neue Handelswege eröffnen, wenn in Deutschland selbst eine Strömung die Oberhand bekommen sollte, deren Parole der möglichste Abschluß gegen das Ausland, die möglichste „Sicherung des einheimischen Marktes" wäre?

„Und noch auf eine andere Seite der Frage möchten wir schließlich aufmerksam machen. Was die schutzzöllnerischen Industriellen verlangen, ist in seinem Wesen nichts anderes als die Unterstützung des Staates. Haben die Industriellen sich aber nicht seit einem Jahrzehnt selber den Boden für eine solche Forderung entzogen, indem sie unablässig als die Apostel der sogenannten Selbsthilfe auftraten und den Arbeitern stets mit dem Vorbehalt begegneten, ihr Programm laufe darauf hinaus, daß sie sich vom Staate ernähren lassen wollten? Mit welchem Rechte will man die socialistischen Forderungen auf Gewährung von Staatscredit für Productivassociationen unerfüllt lassen, wenn die Fabrikanten selbst mit noch weitergehenden Forderungen an den Staatsseckel herantreten? Für uns unterliegt es hiernach keinem Zweifel, daß die schutzzöllnerischen Bemühungen in der Art und Weise, wie sie seit einigen Monaten in verschiedenen Theilen Deutschlands auftreten, nur Nachtheile für die inländische Industrie heraufbeschwören und in ihren Resultaten dem Socialismus zu Gute kommen werden. Eine kleine Remedur der 1873 begangenen Fehler würde sich jedoch wohl erweisen lassen. Jeder weitergehende Versuch, das deutsche Volk in eine neue Schutzzoll-Agitation hineinzuziehen, kann und wird nur seinen Urhebern zum Schaden gereichen"

Und worin besteht diese „kleine Remedur", welche das Frankfurter Organ fordert? Sein Programm lautet:

„Festhalten an den freihändlerischen Errungenschaften des Jahres 1865, an den gründlich discutirten Reformen des Tarifs vom 23. Mai 1870; dagegen nochmalige gründliche Prüfung der in einer anormalen Epoche über Hals und Kopf zugelassenen Abänderungen des Zolltarifs vom Juni 1873. Insbesondere wären wir geneigt, einer Hinausschiebung des Termins, an welchem die Eisenzölle gänzlich in Wegfall kommen sollen (1. Januar 1877), um vier bis fünf Jahre unsere Zustimmung zu geben. Dagegen scheint uns ein Rütteln an den schon in Kraft getretenen Zollherabsetzungen auf Eisen und Eisenwaaren aus verschiedenen theilweise die Interessen der Eisenindustrie selbst berührenden Gründen schon bedenklicher."

Wie reimt sich dies mit dem vorher Citirten zusammen? Ist dies etwa keine „Unterstützung des Staates", welche so sehr perhorrescirt wird? Das ist eben die sophistische Kunst, mit welcher das Orgnn der Demokraten die heterogensten Dinge in Zusammenhang zu bringen weiß.

Auch in Süddeutschland regt sich jetzt die Agitation für die Erhaltung resp. Wiedererhöhung der Eisenzölle. An der Spitze der schutzzöllnerischen Bewegung steht dort der Vorstand der „Maxhütte", und es ist eine eigenthümliche Illustration des Nothstandes, in welchem sich die Eisenindustrie angeblich befinden soll, wenn man weiß, daß jenes Etablissement noch im laufenden Jahre die Kleinigkeit von 60, schreibe sechszig Procent Dividende vertheilen konnte. Und wenn es anderen Etablissements nicht so gut geht, so liegt dies zum Theil daran, daß sie von vornherein durch die „Gründungen" auf unsolide Füße gestellt sind. Wenn Unternehmungen mit einem Actiencapital von so viel Millionen aufgelegt wurden, als sie nur in Hunderttausenden reellen Werth hatten, so können sich jene Millionen heute nicht sehr günstig verzinsen, und es kann dem Osten der Monarchie nicht aufgehalst werden, die Zinsen für den größeren Theiles des Actiencapitales, welcher in die Taschen der „Gründer" gewandert ist, den Actionären zu ersetzen. Uebrigens müssen alle Erwerbsbranchen, welche die früheren besseren Zeiten hingenommen, auch die heutigen ungünstigen Tage auf sich nehmen, und dies kann früher als die meisten andern Zweige eine Branche, welche eine so unerhört günstige Periode gehabt hat, wie es bei der Eisen-Industrie der Fall war.

Die schutzzöllnerische Agitation ist, wie wir schon mehrmals hervorhoben, noch nicht sonderlich gefährlich; aber es wäre doch den Bewohnern der östlichen Provinzen anzurathen, nicht die Hände vollständig in den Schoß zu legen. Die Regierung ist allen schutzzöllnerischen Plänen abgeneigt, Camphausen erklärte noch kürzlich im Abgeordnetenhause, daß er eher sein Amt niederlegen als in das schutzzöllnerische Fahrwasser einbiegen würde. Auch im Reichstage würde die Hinausschiebung des Termines für die vollständige Aufhebung der Eisenzölle heute keine Majorität finden. Wenn aber die Agitationen in der Presse, besonders aber in Versammlungen und Petitionen nur immer von einer Seite erfolgen, wenn der Osten zu den Machinationen der Eisen-Industriellen ganz schweigt, so glaubt man am Ende, daß wir im Osten uns noch ferner willig zn Gunsten des Westens scheeren lassen werden, so wäre es doch vielleicht möglich, daß man an einflußreichen Stellen den beständigen Klagen gegenüber ein willigeres Ohr schenkt, als es sonst der Fall wäre. Wir glauben daher, daß es jetzt schon an der Zeit ist, daß man in Ost- und Westpreußen, in Posen und Pommern sich rührt. Die Zeit bis zum Zusammentritt des Reichstages ist nicht mehr so ferne, die Schutzzöllner werden während dieses Vierteljahres sicher noch sehr thätig sein, und es ist ziemlich gewiß, daß im Reichstag ein Antrag auf Hinausschiebung des Termines der Aufhebung der Eisenzölle resp. der schon herabgesetzten Zölle gestellt werden wird. Unsere Abgeordneten werden gewiß mit ihrer ganzen Kraft diesen Antrag bekämpfen, ihre Stellung würde aber eine viel günstigere sein, wenn sie auf eine imposante Kundgebung aus den Reihen ihrer Wähler hinweisen könnten. Die Interessen der Landwirthe, der Kaufleute und der Gewerbetreibenden der östlichen Provinzen reichen sich hier die Hand, es wäre daher dringend zu wünschen, daß die Corporationen des Handelsstandes, die landwirthschaftlichen und die Gewerbevereine gesonderte oder gemeinsame Kundgebungen an die Regierungen und den Reichstag gelangen ließen, welche auf

---

Das deutsche Panzergeschwader in der Ostsee.

In Folge eines von dem Kronprinzen ausgesprochenen Wunsches war das seit einigen Wochen in Kiel zusammengezogene Uebungsgeschwader, bestehend aus den Panzerfregatten: „König Wilhelm" (Flaggschiff des die Escadre befehligenden Contreadmirals), „Kaiser", „Kronprinz" und dem Avisodampfer „Falke", gleich nach Beendigung der zu Ehren der amerikanischen Kriegsschiffe stattgefundenen Festlichkeiten von Kiel nach Swinemünde gegangen, und lag seit Montag, den 28. Juni auf der dortigen Rhede zur Besichtigung bereit. Die Panzercorvette „Hansa" hatte wegen einer bei einer Probefahrt erlittenen Maschinenbeschädigung in Kiel zurückbleiben müssen, so daß dem Geschwader in der reglementsmäßigen Zahl ein taktisches Glied fehlte. Der „König Wilhelm" galt einst für das stärkste Panzerschiff der europäischen Flotten; es wurde 1865 von der türkischen Regierung bestellt, ging dann aber in preußischen Besitz über. Es ist aus englischen Werkstätten hervorgegangen und trägt einen 8zölligen Panzer, der bis 7 Fuß unter Wasser reicht. Eine Ermäßigung der eben angeführten Panzerstärke findet nur an den Stellen statt, wo feindliche Geschosse fast überhaupt nicht und wenigstens keinesfalls normal aufschlagen können, wie z. B. unter dem Heck oder dem Bug. Der „König Wilhelm" führt 26 300pfündige Krupp'sche Gußstahlkanonen, welche mit 75 Pfund Ladung zweimal in der Minute abgefeuert werden können. Die Maschinen können bis zu 7000 Pferdekraft hinauf arbeiten. Die Vertheilung der gewaltigen artilleristischen Armirung ist derart, daß 22 Geschütze ihre Mündung nach den Breitseiten richten, während außerdem 4 Flügelgeschütze so placirt sind, daß sie sowohl nach den beiden Seiten, als in die Kiel- und Hecklinie feuern. — Die Besatzung des Schiffes ist 700 Mann stark. — Die Breitseitfregatte „Kaiser", auf der berühmten Samuda'schen Werft bei London nach Plänen des hochseligen Prinzen Adalbert und des Admirals Jachmann erbaut, hat einen Panzergürtel von 10 Zoll Dicke. Sie geht über 24 Fuß tief im Wasser und kann unter dem Schutz einer gepanzerten Kasematte und der vor derselben liegenden Schiffstheile mit 2 Geschützen schwersten Kalibers (26 Cm.) in der Richtung nach vorwärts schießen. Zwei im hinteren Schiffsraume aufgestellte 26 Cm.-Kanonen haben nicht ganz dieselbe Beweglichkeit, und gestattet die Schiffsform nur, daß sie bis zu einem Winkel von 15 mit der Kiellinie gedreht werden können; es ist deshalb auch ein besonderes 21 Cm.-Geschütz in die hintere Schiffsspitze gebracht worden, welchem breite Panzerplatten Deckung gewähren. Der „Kaiser", welcher erst am 20. Januar d. J. von der dazu gebildeten Commission Sachverständiger abgenommen worden, ist am Bug mit einem Rammsteven versehen, der von dem eigentlichen Schiffskörper durch wasserdichte Abtheilungen getrennt ist. Seine Maschinen erreichen 8000 Pferdekraft, die Kessel haben 40 Feuerungen. An Mannschaft trägt er 600 Mann an Bord, seine mittlere Fahrgeschwindigkeit ist 14 Knoten in der Stunde. — Der „Kronprinz" ist ebenfalls ein Erzeugniß des englischen Schiffbaues. — Sein Panzer, der das Ruder, und den ganzen Steuerapparat sowie das Zwischendeck schützt, erhebt sich in einer Ausdehnung von ca. 120 Fuß bis zur Höhe des Oberdecks und bildet eine nach vorn und rückwärts durch gepanzerte Wände abgeschlossene Batterie. Seine Dicke ist 5 Zoll in der Mitte, an den Enden etwas geringer. Seine artilleristische Armirung bilden 14 Gußstahlgeschütze von 26 Centimeter-Kaliber in Batterie und je eine von einem Panzerschild geschützte Pivatkanone vorn und rückwärts. Die Träger des Tauwerks sind eiserne Untermasten und stählerne Raaen. Die Fahrt geht bis 13 Knoten in der Stunde; 500 Mann bilden die Besatzung. — Der Aviso „Falke" ist ein leichter Raddampfer, mit 2 Geschützen und 90 Mann ausgerüstet und zum Ueberbringen von Nachrichten und Befehlen bestimmt.

Außer den oben genannten Kriegsfahrzeugen, waren noch die gedeckte Corvette „Medusa" und die beiden Segelbriggs „Rover" und „Musquito" nach der Rhede von Swinemünde beordert worden. Alle drei haben Schiffsjungen an Bord; die erstere diejenigen der vorjährigen Einstellung, welche hier zum ersten Mal mit dem Dienst an Bord eines Kriegsdampfers bekannt gemacht werden; die anderen die erst im April d. J. eingestellten und daher noch in der ersten seemännischen Ausbildung begriffenen Jungen.

Die allgemeine Aufgabe, welche der Thätigkeit des Uebungsgeschwaders gestellt ist, entspricht den Grundsätzen, von welchen bei der Anlage und Ausführung von Manövern in der Armee ausgegangen wird. Zunächst soll durch die vorzunehmenden Exercitien der militärische wie der navigatorische Apparat eines jeden Fahrzeuges dem Willen des Schiffscommandanten so dienstbar gemacht werden, daß dasselbe sowohl in taktischer wie in nautischer Beziehung als ein brauchbares Glied innerhalb eines größeren Organismus zu functioniren im Stande ist.

Zu diesem Zwecke werden die einzelnen Kategorien der Besatzung, nachdem sie vorher am Lande die entsprechende Ausbildung erhalten haben, eine jede innerhalb ihres speziellen Wirkungskreises schulmäßig geübt, die Matrosen im Bedienen und Handhaben der Geschütze, Exerciren in der Takelage, in Enterungen, Landungen und Bootsmanövern, die Maschinisten und Heizer in allen Functionen des Maschinendienstes, die Schiffshandwerker in ihren gewerblichen Arbeiten ꝛc. Die Offiziere werden als Zugführer und Batterie-Commandeure, als Deck- und Wachtoffiziere eingeübt. Bei dem Einzelnexerciren ist es ebenso die Aufgabe eines Schiffsbefehlshabers, sich genau von der Steuerungsfähigkeit, von der Fahrgeschwindigkeit, der Segelfertigkeit zu unterrichten und das Ineinandergreifen aller Theile des complicirten Mechanismus zu regeln.

Den zweiten Abschnitt bilden die sogenannten Schulmanöver, bei welchen das Geschwader unter Leitung seines Commandeurs übt. Die vom Admiralsschiff kommenden Befehle und Anweisungen, welche mittelst Flaggensignalen ertheilt werden, schnell aufzunehmen und auszuführen, bleibt Hauptgegenstand dieser Uebungen. Dieselben erstrecken sich auf verschiedene Formationen und Evolutionen, z. B. Aufstellung in Linie, Zusammenhalten in Colonne, Uebergang in Keilformation oder in die Schachbrettartige Ordnung, Schwankungen ꝛc. Daran reihen sich die Uebungen mit einer zu Grunde gelegten Gefechtsidee, und zwar mit supponirtem oder markirtem Gegner, oder in zwei Abtheilungen gegen einander. Markirt wird der Feind dabei entweder durch Boyen oder Boote. Der Admiral giebt eine den Regeln und Verhältnissen des Seekrieges entsprechende Situation an und vertheilt danach die Rollen, welche je nachdem Angriffs- oder Vertheidigungsaufgaben in sich schließen.

Bei der kurzen Spanne Zeit, seit welcher das in einen Verband zusammengefügte Kriegs- und Uebungsgeschwader vereinigt und seit welcher der größere Theil der Mannschaft im Dienst war, befand sich die Ausbildung noch auf einer elementaren Stufe und konnte nur innerhalb der Grenzen der ersten taktischen und nautischen Schulexercitien Gegenstand einer Prüfung sein.

Der Kronprinz begann dieselbe am Montag, 28. Juni, Nachmittags 5 Uhr, von Stettin kommend und sich direct mit der Dampfyacht „Grille" an Bord der Corvette „Medusa" wendend. Die drei Schiffsjungen-Schulschiffe hatten sich östlich von der Hafeneinfahrt, ca. ¼ M. vor derselben, vor Anker gelegt. Auf allen dreien wurden zunächst Segelmanöver gezeigt, auf der „Medusa" auch ein Klarmachen des Schiffes zum Gefecht, auf der zuletzt besichtigten Brigg „Musquito" ein Geschützexercieren vorgeführt. Die fast elegant zu nennende Leichtigkeit und Behendigkeit, mit welcher sich die erst seit kurzer Zeit diesem Lebensberuf angehörenden Mitglieder der Seemacht in den lustigen und schwankenden Tauen und Stangen bewegten und trotz zunehmender See die Mars-, Bram- und Oberbramsegel schoteten und festmachten, sie dann wieder refften und die Raaen besetzten, fand allgemeine Anerkennung und legte beredtes Zeugniß ab von dem Geiste der Strebsamkeit und Pflichttreue, welcher schon in den ersten Dienst- und Lehrjahren auf die junge Mannschaft übertragen und ihr in Fleisch und Blut fest eingeprägt wird.

Nach Schluß der Uebungen begab sich der Prinz Friedrich Carl an Bord der „Medusa", um mit derselben am nächsten Tage zu längerem Aufenthalt in See zu gehen.

Die sich wieder dem Hafen von Swinemünde zuwendende „Grille" dampfte unter dem donnernden Salut von 31 Schuß, die Mannschaft in den Raaen paradirend und an den Bugsprieten Hand an Hand längs der Strecktaue stehend, in den inneren Hafen zurück, woselbst sie vor Anker ging und alsbald den Sammelplatz der von dem Kronprinzen zum Diner geladenen Commandanten der besichtigten Schiffe bildete. Während der inzwischen hereingebrochenen Dunkelheit hatte sich die Stadt und der Hafen mit reicher Illumination geschmückt, bei welcher namentlich die im letzteren liegenden Schiffe in allen Formen und Farben gleich blitzenden Perlenschnüren mit ihren Lichtstrahlen die Wasserflächen erleuchteten, und die an verschiedenen hervorragenden Uferstellen in allen Lichttönen auflodernden bengalischen Flammen eine effektreiche, phantastische Begrenzung der breiten Flußmasse bildeten, aus welcher Raketen und andere Feuerwerkskörper in bunten und zierlichen Verschlingungen zum funkelnden Sternenhimmel emporstiegen.

(N. A. Z.)

die Agitationen der Schutzzöllner hinweisend, die stricte Ausführung dessen verlangen, was in Bezug auf die Eisenzölle gesetzlich festgesetzt ist. Eine gleichzeitige Kundgebung von Seiten der communalen Körperschaften, der Magistrate, Stadtverordneten-Versammlungen und Kreistage könnte den Forderungen noch mehr Nachdruck geben. Es ist dazu schon jetzt Zeit; denn wir wissen, wie schwer bei uns eine solche Agitation ins Werk zu setzen ist. Beginnt man damit erst beim Zusammentritt des Reichstages, so dürfte der Zweck nicht mehr erreicht werden. Mögen daher die Vorstände unserer Handelscorporationen, der landwirthschaftlichen Vereine und Gewerbevereine, wie die der communalen Körperschaften die Sache so schnell wie möglich in Fluß zu bringen suchen, damit unsere Wünsche nicht wieder zu spät an die geeigneten Stellen gelangen.

* Zur Ausführung des **Dotationsgesetzes** in der Provinz Posen wird es — wie officiös geschrieben wird — einer Vervollständigung der daselbst bestehenden provinzialständischen Verwaltungseinrichtungen bedürfen, namentlich um ein geeignetes ständisches Organ für die **Provinzial-Chaussee- und Wegeverwaltung** zu schaffen. Die Neugestaltung der ständischen Verwaltung durch Einsetzung eines Provinzial-Ausschusses und eines Landesdirectors wird wohl bis zum Erlasse einer neuen Provinzialordnung für Posen auszusetzen, es werden zunächst nur provisorische Einrichtungen zu treffen sein. Wegen einer hierüber eventuell dem posenschen Provinziallandtage zu machenden Vorlage sind vorläufig Verhandlungen eingeleitet.

Wie bereits gemeldet, enthält die neueste Nummer der „Contemporary Review" einen weiteren Beitrag aus der Feder **Gladstone's** zur Literatur der englischen Kirchenstreitigkeiten. Diese neue Arbeit, betitelt: „Is the Church of Eugland worth qreserving?", kann, wie die „E. C." hervorheben, eigentlich als eine nähere Erklärung zu dem vor einem Jahre erschienenen Schriftchen des Verfassers über den **Ritualisms** und als ein Mahnruf an alle Parteien in der anglikanischen Kirche bezeichnet werden, durch ihre Zänkereien über unwesentliche Gegenstände den Bestand der Kirche nicht zu gefährden. Gladstone beantwortet die als Titel über seine neue Arbeit gesetzte Frage bejahend, stellt aber die Ansicht auf, eine Erhaltung der Staatskirche sei nur dann möglich, wenn man ihre Satzungen unveränderlich läßt und den Aeußerlichkeiten kein ungebührliches Gewicht beilegt. Insbesondere wird gerathen, gerichtliche Streitigkeiten in Kirchenangelegenheiten möglichst zu vermeiden und gerichtliche Schritte überhaupt nur dann zu thun, wenn es sich darum handle, Kundgebungen zu unterdrücken, welche innerhalb der Kirche Unglauben gegen die Lehren derselben erkennen lassen. Bei Streitigkeiten über Ritualsachen empfiehlt der Verfasser, mit größte Ruhe und Besonnenheit vorzugehen, und den Gegenstand historisch klar zu machen und festzustellen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 2 Juli. Die Aenderung des Gefängniß-Regimes, welches gegenwärtig zunächst die Justizabtheilung des Reichskanzleramts, an der Hand des in dem preußischen Justizministerium aufgestellten Entwurfs beschäftigt, wird wohl nicht ohne Rückwirkung auf die gleichartigen Verhältnisse in Preußen bleiben, zumal hier schon von langer Hand Vorarbeiten im Gange sind, welche sich auch, wie es heißt, auf den Verwaltungsorganismus richten sollen. Es war kürzlich schon an dieser Stelle von den Strebungen die Rede, die Gefängnißangelegenheiten ausschließlich vom Justizministerium ressortiren zu lassen, doch wird man darüber erst das Erscheinen des Procedurgesetzes erwarten wollen, welche über die Vorhaft die nöthigen Bestimmungen zu treffen hat. Daß es in der Provinz hier und da noch recht trübe in der Verwaltung aussieht, daß ist ja aus einem neulichen Erlasse eines oberschlesischen Landraths zur Genüge bekannt geworden. — Außer dem Mangel an Richtern und höheren Verwaltungsbeamten (haben doch erst kürzlich in Betreff der letzteren die Minister der Finanzen und des Innern einem Regierungspräsidenten erklärt, daß eben jenes Personenmangels wegen, von hier aus keine Aushilfe gewährt werden kann) macht sich gegenwärtig noch ein Mangel an Kreis-Physikern fühlbar. Die Stellung **dieser** Aerzte ist allerdings den gegenwärtigen Zeitverhältnissen nicht mehr angemessen und während die Prüfungsforderungen wie die Anfertigungen der Obductionsberichte gesteigert werden, denkt man nicht daran, die Lage dieser wichtigen Beamten zu verbessern, wobei es sich nicht nur um die Verbesserung der Gehälter handelt, welche allerdings, trotz einer neuerlichen Besserung um ein Drittheil des bisherigen Einkommens, noch immer sehr niedrig sind und den Beamten auf die Privatpraxis anweisen, der er doch nicht einmal gehörig obliegen kann. Auch die Aspiranten zu den militärärztlichen Vorbildungsanstalten haben sich erheblich verringert und der sonst so ungemein starke Andrang, demzufolge schon Jahre vorher Notirungen erfolgen mußten, hat schon längere Zeit aufgehört.

— Nach einer Uebersicht über die Geschäfte der **Justiz-Prüfungs-Commission** im Jahre 1874 hat, wie schon erwähnt, die Zahl der Referendarien seit dem Jahre 1871 erheblich zugenommen, da am Schlusse jenes Jahres 1520 Referendarien vorhanden waren, am Schlusse des Jahres 1874 aber 1897. Auffallender Weise ist trotz dieser Zunahme für denselben Zeitraum eine **stete Abnahme der Zahl der Assessoren** zu constatiren. Nach den officiösen Angaben des Decker'schen Terminkalenders waren im Jahre 1871 an Assessoren 493, im Jahre 1872 nur 417 und im Jahre 1873 nur 287 vorhanden. Im Jahre 1874 stieg die Zahl wieder auf 292, um im Jahre 1875 wieder unter den Bestand des Vorjahres, nämlich auf 271 hinabzusinken. Da im laufenden Jahre bisher der Verbrauch an Assessoren größer war als der Zugang, so ist auch für das nächste Jahr eine merkliche Zunahme an Assessoren nicht zu erwarten. Nach den Angaben des Justizministerialblattes sind im ganzen Umfange der Monarchie, mit Ausschluß der Rheinprovinz, der Provinz Hannover und der Stadt Frankfurt a. M., im laufenden Jahre bisher 100 Referendarien zu Assessoren ernannt worden. Es traten 14 in andere Lebensstellung über und 111 vacante Richterstellen wurden besetzt. Hiernach ist immer noch ein Deficit an jungem Nachwuchs vorhanden, namentlich wenn man die nicht unbeträchtliche Zahl der noch zu besetzenden Stellen in Anschlag bringt. An vielen Gerichten müssen unbesetzte etatsmäßige Stellen den vorhandenen Mitgliedern übertragen werden. In einer pommerschen Stadt mußte eine Zeit lang das gesammte Kreisgericht von drei Richtern verwaltet werden. Jetzt, nach Schluß des Landtages, wird dem dringendsten Bedürfnisse abgeholfen werden können, weil eine nicht unerhebliche Zahl von Assessoren verfügbar wird, durch welche die als Abgeordnete thätigen Justizbeamten vertreten wurden. Indessen werden auch diese durch Besetzung der erledigten Stellen sehr bald vergriffen werden. Der Mangel an jungen Kräften ist ein derartiger, daß an vielen Orten der Geschäftsgang darunter leidet und das Publikum, sei es auch nur durch nothgedrungene Verzögerungen, geschädigt wird, und diese Verhältnisse werden in nächster Zeit noch nicht zu überwinden sein.

— In einem Beschlusse des Bundesraths vom 6. Januar v. J. war auf Grund des Art. 7 der Reichsverfassung in Aussicht genommen worden, zur **Strandungsordnung**, welche seitdem im Mai v. J. ergangen ist, Ausführungsvorschriften zu erlassen. — Dieselben werden sich, da in dem Gesetze den Landesregierungen vorbehalten ist, die zur Ausführung einer Reihe von Bestimmungen erforderlichen Anordnungen zu treffen, auf diejenigen Verhältnisse zu beschränken haben, von deren einheitlicher Regelung für die sämmtlichen Bundesseestaaten ein Bedürfniß vorliegt. Von den Vorschriften, welche sich aus diesem Gesichtspunkte als nothwendig ergeben, wird ein Theil ausschließlich auf das Verfahren der **Zollbehörden** in Strandungssachen sich beziehen und wegen der technischen Natur derselben zweckmäßig in einer besonderen Anweisung für diese Stellen aufzunehmen sein. Die sonst noch erforderlichen gemeinsamen Anordnungen sind jetzt in dem Entwurf einer Instruction für die deutschen Strandbehörden zusammengefaßt und dem Bundesrath zur Beschlußfassung vorgelegt worden.

— Die **Socialdemokraten** Berlin's haben zur „Bearbeitung" der sechs Wahlkreise der Stadt für die in anderthalb Jahren bevorstehenden Reichstagswahlen bereits jetzt hier einen „socialistischen Arbeiter-Wahlverein" gegründet und hoffen, denselben in kürzester Zeit auf über 4000 Mitglieder zu bringen, von denen jedes einzelne einen monatlichen Beitrag von 25 Pf. zu zahlen hat Ob diese Hoffnungen der Herren Hasselmann u. s. w. sich vollständig erfüllen werden, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist aber dies rührige Vorgehen der Socialdemokraten sehr geeignet, die antisocialistischen Elemente der Hauptstadt aus ihrer bedauerlichen Apathie endlich einmal aufzurütteln.

Düren, 2. Juli. Der **Cultusminister** Falk traf heute Morgen hier ein und wurde von den Spitzen der Behörden, dem deutschen Verein, dem Kriegerverein, sowie von Deputationen aus Jülich und andern benachbarten Orten am Bahnhofe empfangen. Der erste Beigeordnete, Deutgen, begrüßte den Minister mit einer Ansprache, welche dieser dankend erwiederte. Der Minister verließ hierauf unter den Hochrufen der Anwesenden den Bahnhof und fuhr durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Rathhause. Hier wurde derselbe von dem Bürgermeister Werners im Namen der Stadt begrüßt und ihm die Stadtverordneten, die Vorstände der Schulen von Düren und Jülich, die Pfarrer der evangelischen Gemeinde, eine Deputation der katholischen Elementarschulen, der Vorstand des Volksvereins, sowie Deputationen aus Münstereifel und Jülich vorgestellt. Der Minister besuchte im Laufe des Vormittags die höheren Lehranstalten, die Klosterschule der Ursulinnerinnen und die Blindenanstalt. In dem Gesellschaftslokale „Harmonie" fand ein Dejeuner statt, an welchem eine große Anzahl von Verehrern des Ministers Theil nahmen. Um 1 Uhr wird der Minister die Reise nach Bedburg fortsetzen. (W. T.)

Stuttgart, 1. Juli. Die **Europäische Lebensversicherungs- und Rentenbank** hier ist gestern Abend gerichtlich geschlossen. (T. d. H. N.)

Fulda, 28. Juni. In der „Fuld. Z." giebt Domcapitular Dr. **Malkmus** gegenüber der „Germania" die Erklärung ab, daß er „Niemanden direct oder indirect beauftragt habe, um Auszahlung seines sistirten Gehalts bei dem Oberpräsidium in Kassel für ihn zu suppliciren, und daß er, wenn dieser gleichwohl geschehene, von ihm nicht gebilligte Schritt von Erfolg sein sollte, die Annahme des Gehalts ablehnen werde." Der „Germania" gewiß sehr angenehm! Aber wohin soll das Treiben führen? Sind die Angehörigen der Diöcesen und Gemeinden gewillt, die Kosten dafür auf sich zu nehmen? und für wie lange? — An den nicht unerheblich erkrankten Bisthumsverweser **Hahne** ist die „gesperrte" staatliche Dotation gutem Vernehmen nach in den letzten Tagen wieder gezahlt worden. Die Motive zu dieser Ausnahme sind hier nicht bekannt.

Flensburg, 30. Juni. Der auf Sylt wegen Verdachts der Spionage angehaltene **Franzose** befindet sich hier noch in Haft und haben die Vernehmungen desselben durch den Untersuchungsrichter ihren Fortgang.

Schweiz.

Basel, 26. Juni. Ein **charakteristisches Zeichen der Zeit** war heute Abend eine Scene im Concert hier in der Burgvogtei. Ein Potpourri wurde u. A. gespielt, enthaltend die österreichische Volkshymne, die russischen National-Melodien, den englischen Sailor Boy's dance, Radetzki-Marsch, die Marseillaise 2c. Alles wurde stillschweigend angehört. Als darauf: Ich bin ein Preuße, gespielt wurde, begannen die Zeichen des Beifalls und der Schluß des Potpourri: Heil Dir im Siegerkranz, wurde mit so rasendem, einstimmigem Beifall begrüßt, daß die Kapelle diese Melodie da capo spielen mußte. — Wer hierbei sich erinnert, daß diese Concerte nur von dem guten, soliden Bürgerstand besucht werden, wer ferner bedenkt, daß vor vier Jahren noch in Zürich die Deutschen bei ihrer Siegesfeier thätlich angegriffen wurden, der wird diese einstimmige, durch keinen Mißton gestörte Demonstration immerhin als ein Zeichen der Zeit auffassen müssen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Juli. Das **Leichenbegängniß** des **Kaisers Ferdinand** findet erst am Montag oder Dienstag statt. Sämmtliche Landeschefs sind hierzu herberufen. Die Wittwe des Kaisers Ferdinand wird nach Salzburg übersiedeln. Kaiser Franz Joseph ist Universalerbe.

Brünn, 30. Juni. Bezüglich des **Weberstrikes** läßt sich heute nichts Positives melden. Es herrscht noch immer die vollste Unklarheit über die Situation. So viel ist gewiß, daß die Weber heute nicht, wie man erwartet hatte, die Arbeit aufgenommen und dauert der Strike in seiner bisherigen Ausdehnung fort. Dagegen heißt es aufs Neue, daß in Butschowitz in einzelnen Fabriken hiesiger Firmen die Arbeit eingestellt wurde. Nachdem sich die Befürchtungen wegen Unruhen als unbegründet erwiesen, sind auch die Polizeimaßregeln gemildert.

Prag, 1. Juli. Die Polizei hat gestern, um politische Demonstrationen zu vermeiden, dem Huß-Comité angezeigt, daß die **Huß-Feier verboten** sei. Dasselbe geschah auf dem Lande Seitens der Bezirkshauptmannschaften. Der gestrige **Wolkenbruch** hat wieder Schaden angerichtet. Die Prag-Duxer Eisenbahn ist bei Schlan und die Nordwestbahn bei Deutschbrod unfahrbar.

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Auf der heutigen Subscriptionsliste für die Ueberschwemmten des officiellen Blattes steht der Herzog von Nemours mit 5000 Fr., Adolph v. Eichthal (er ist von deutscher Abkunft) mit 5000 Fr., der Herzog von Larochefoucauld-Doudeauville mit 10,000 Fr. (nicht zu verwechseln mit dem Deputirten Herzog von Larochefoucauld-Bisaccia, der 3000 Fr. verzeichnete) und die Baronin Nathaniel v. Rothschild mit 6000 Fr. verzeichnet. Auf der heutigen Liste des Temps, der bis jetzt im Ganzen 49,000 Fr. gesammelt, befinden sich viele Pariser Deutsche, aber auch ein Elberfelder, nämlich Ed. Gebhardt, der 100 Fr. einsandte. Die Pariser Société typographique (die Gesellschaft der Pariser Setzer) steuerte 1500 Fr. zur Subscription bei. Der Faubourg St. Germain hat sich bei den öffentlichen Subscriptionen bis jetzt wenig betheiligt. Wie es heißt, will er seine Gelder an die Geistlichkeit senden. Der Cassationshof votirte 10,000 und der Pariser Appellationshof 5000 Fr. — Ueber die **Ueberschwemmung** im Lot-et-Garonne-Departement vernimmt man jetzt Näheres. Ein Privatschreiben aus **Agen** meldet vom 29. Juni darüber wie folgt: „Man muß auf das Jahr 1434 zurückgehen, um eine solche furchtbare Ueberschwemmung wieder zu finden, wie die letzte war. Die Wasser stiegen 11 Meter 70 Centimeter d. h. einen Meter höher als 1855, welche die größte während der letzten vier Jahrhunderte war. Es war Donnerstag, Nachmittags 3½ Uhr, als die Garonne, trotz aller Hindernisse, die man ihrer Wuth entgegengestellt, die Stadt überfiel. In weniger denn 20 Minuten stand ganz Agen mit Ausnahme des kleinen Hügels, auf dem sich die Eglise des Jacobins und das Lyceum befindet, unter Wasser. Dieses plötzliche Eindringen der Garonne verursachte dem Handel ungeheuren Schaden; derselbe muß nach Millionen berechnet werden. Die Häuser, welche am meisten litten, sind die, welche in der Nähe der steinernen Brücke liegen, das Viertel der „Remonte" und der „Cours Saint Antoine". An der steinernen Brücke stürzten 16 Häuser ein. Die Leute retteten sich auf die Dächer, aber man konnte ihnen keine Hilfe bringen. Bis jetzt fand man zwölf Leichen. Im Faubourg St. Antoine wurden alle Bäume des „Cours" entwurzelt und eine Masse Häuser stark beschädigt. Die Promenade des „Gravier" besteht nicht mehr. Von den 50 Bäckereien, die Agen besitzt, blieben nur zwei unversehrt. Alle Kirchen und Tempel und die 12 heiligen Stätten, welche die Stadt besitzt, standen zwei Tage lang unter Wasser. Die Kathedrale hatte 3 Meter Wasser und am Sonntag konnte nirgends Gottesdienst stattfinden. Die Präfectur und der Justizpalast waren derart mit Wasser angefüllt, daß man die Richter und Beamten mit Kähnen abholen mußte. In dem Weichbilde der Stadt ist die Lage nicht weniger beklagenswerth. Tausende von Leuten warteten während zweier Tage und Nächte auf den Dächern ihrer Häuser in Todesangst das Ablaufen des Wassers ab. Die in der Nähe des Flusses liegenden Dörfer litten furchtbar. Eine Masse Häuser stürzten und man hat ziemlich viele Menschenleben zu beklagen. Die Eisenbahn von Colayrac wurde nebst 500 Meter Eisenbahndamm hinweggeschwemmt". Wie man nachträglich erfährt, wurde der Marschall Mac Mahon in einigen Orten mit dem Ruf empfangen: „Vive S. M. le président de la Républiqne"!

— Die **Ex-Königin von Neapel**, die Schwester der Kaiserin von Oesterreich, welche sich in der letzten Zeit in England aufhielt, ist nach Paris zurückgekommen. Bekanntlich wird die Kaiserin von Oesterreich dieser Tage ebenfalls in Frankreich erwartet und der Erzherzog Albrecht befindet sich berrits in Trouville. Seltsamer Weise knüpft man hieran die luftigsten Hoffnungen, zumal die Herzogin von Alençon, die Schwiegertochter des Herzogs von Nemours, die Schwester der österreichischen Kaiserin und der neapolitanischen Königin ist.

Belgien.

— In **Belgien** besteht eine Société du Sacré Coeur de Jésus, deren Hauptsitz in Brüssel ist und die im ganzen Lande Filialen hat. Aus einer Mittheilung des Jesuitenblattes La Cloche ergiebt sich, daß diese Gesellschaft im Jahre 1874 bis 1875 an 45 Gemeinden mit einer Seelenzahl von etwa 56,000 vertheilt hat: 14 Statuen und 2 Gemälde des h. Herzens, 7154 aufgezogene Lithographien desselben Gegenstandes und 19,850 Druckschriften. Außerdem hat die Gesellschaft im selben Jahre noch abgesetzt: 17,986 lithographische Bilder des h. Herzens als Erinnerungsblätter an die erste Communion und 7233 dergleichen als Missions-Andenken.

England.

London, 29. Juni. In West-Bromwich fand gestern eine Massenversammlung der **Eisenarbeiter** von Süd-Staffordshire statt, in welcher einstimmig beschlossen wurde, den Vorschlag der Meister, den Minimallohn per Tonne von 2 s. 6 d. auf 8 s. 6 d. herabzusetzen, zu verwerfen. Wenn diese Frage in einer bevorstehenden Conferenz von Repräsentanten der Meister und Arbeiter nicht giltig gelöst werden sollte, ist ein **Strike** zu erwarten. Die Meister erklären, daß in Folge des gedrückten Geschäfts eine Lohnherabsetzung absolut nothwendig sei.

Amerika.

Newyork, 18. Juni. Unter einem Zudrang von Außen, der auf mehr als 300,000 Personen veranschlagt wird, fand am 17. d. M. in Boston die Feier der hundertjährigen Wiederkehr des **Bunker Hill-Tages** statt, an welchem im Jahre 1775 das erste wirkliche Treffen zwischen den Truppen des Königs von England und den bewaffneten Schaaren seiner rebellischen Colonisten um den Besitz der Häfen von Breeds und Bunker Hill bei Boston gefochten wurde. Dasselbe endigte bekanntlich mit der gezwungenen Aufgabe der Positionen der Amerikaner und deren Rückzug, war aber insofern als ein Erfolg anzusehen, als der bei Breeds Hill gezeigte geordnete Widerstand zum ersten Male England und der Welt die wahre Bedeutung des Aufstandes der Colonien klar machte, den britischen Commandanten aber zur Aenderung seiner Taktik und zur Verlegung des Kampfes nach dem Süden veranlaßte und dadurch dem amerikanischen Feldherrn Washington die Entwickelung seiner Defensiv- und Annectatorpolitik der ersten Jahre ermöglichte, welche den Grund zu den späteren siegreichen Erfolgen der Colonien legte. An der officiellen Feierlichkeit bei dem Bunker Hill-Monumente wurde deren programmwidrige Verspätung, die ihr ein vorzeitiges Ende bereitete, gerügt. Die berühmte gallenlose Versöhnlichkeit des amerikanischen Volkscharakters erhielt in dem Umstande einen neuen Beleg, daß dem General Benj. F. Butler die Ehre übertragen worden war, die Parade von 10,000 Mann trefflicher Truppen zu commandiren, und der Humor, durch den sich das amerikanische Volk auszeichnet, hatte in einem der Militärparade vorhergehenden Burleskenzuge sich in vollstem Maße geltend zu machen Gelegenheit. In diesem, der durch die in Charlestown bestehenden alten Organisationen der „Antiquer" und „Horribles" veranstaltet und dreiviertel Stunde lang war, wurden sämmtliche Vorkommnisse der Tagesgeschichte, von der Bundespolitik bis zum Beecherskandal herab, in grotesker Weise persifflirt und carikirt. Ein ernsterer und für die bessere Zukunft der Union versprechender Actus war die Theilnahme einer Abtheilung der Miliz von Süd-Carolina, der „Light Infantry" von Charleston, an der Feier. Möge sie ein wahres Zeugniß für die Rückkehr und Zunahme des Unionsgefühles in den Südstaaten ablegen!

Asien.

Kalkutta, 1. Juli. Die Meldung, daß der König von Birma den englischen Truppen den Durchzug durch sein Gebiet verweigert hätte, bestätigt sich. (W. T.)

Danzig, 3. Juli.

* Die Planirungsarbeiten auf dem zu den **Rieselwiesen** bei Heubude überwiesenen Terrain sollen in nächster Zeit in größerem Maßstabe als bisher fortgesetzt werden. In diesem Jahre sind im Ganzen 500 Morgen im Betriebe. Davon sind ca. 250 Morgen an mehrere Besitzer der Umgegend verpachtet und zwar für 18 Rp. pro Morgen und Jahr — ein Beweis dafür, daß der Werth des Canalwassers auch bei den Praktikern sehr bald richtig gewürdigt und geschätzt ist. Auf dem verpachteten Acker werden vorzugsweise Rüben, ferner Roggen, Gerste, Rübsen, Kümmel 2c. gebaut. Auf der von der Verwaltung des Herrn Aird bestellten Fläche ist fast ausschließlich Rübsen und Raps gesät, die nach ihrem heutigen Stande einen sehr guten Ertrag versprechen.

* Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herr Dr. **Friedenthal**, kommt, wie wir zur Ergänzung unserer gestrigen Mittheilungen berichten können, am Abend des 8. d. M. in **Danzig** an und fährt am 9. von hier nach **Marienburg**, wo er die neue landwirthschaftliche Schule inspiciren wird. Er kehrt aber bereits am Nachmittag desselben Tages hierher zurück und wird den 10. in unserer Stadt und Umgegend verleben.

* Mitte dieses Monats beabsichtigt Herr E. R. **Denhardt**, Dirigent der Denhardt'schen Anstalt für Sprachleidende in Burgsteinfurt, bei hinlänglicher Theilnahme einen **Cursus für Stotterer** hierselbst zu eröffnen. Es liegen uns amtliche Zeugnisse von Königl. Militär- und Civil-Anstalten aus Preußen, Rußland, Schweden und Dänemark vor, welche die vollste Anerkennung seines eigenthümlichen Kurverfahrens aussprechen. Der Kgl. Kreisphysicus Hofrath Dr. Hofmann in Burgsteinfurt attestirt Hrn. D. Folgendes: „Herr Deuhardt hierselbst, in seiner Jugend selbst Stotterer, hat durch eigenes Nachdenken und Gymnastik von seinem Uebel sich nicht allein vollständig geheilt, sondern auch seit einigen Jahren die Früchte seiner Methode andere Stotterer genießen lassen, und seit etwa einem Jahre, da die Heilungen nach seiner Methode auch in größeren Entfernungen bekannt wurden und viele Stotterer seinen Rath suchten, ein Institut errichtet, worin er mit den schönsten Erfolgen Stotterern Unterricht ertheilt. . . . Die Methode des Hrn. Denhardt ist, da sie gegen das Wesen des Stotterns mit Berücksichtigung der individuellen Sprachfehler gerichtet ist, rationell; sein Eifer und seine Ausdauer im Unterricht unermüdlich; es kann daher das Institut des Herrn Denhardt mit Recht als eines der besten empfohlen werden."

Vorgestern Abend ertrank in der Weichsel bei Strohdeich ein 8jähriger Knabe, welcher dort auf dem Holze herumgelaufen und endlich in's Wasser gefallen war.

In **St. Albrecht** wurde von dem dort stationirten Polizeibeamten vor einem Hause auf einer Bank ein Sack gefunden, in welchem sich eine werthvolle Altardecke und ein Stück von einer gestickten Kanzelborte befand. Die Gegenstände sind vermuthlich aus einer Kirche gestohlen; der That verdächtig ist ein Bettler, welcher in St. Albrecht mit einem Bündel unter dem Arme bettelnd gesehen wurde.

Verhaftet wurden: Eine Blumenmacherin, welche in Neufahrwasser von Haus zu Haus ging und sich mit Kartenlegen beschäftigte; ein hiesiger Arbeiter wegen Straßenscandals.

* Die erste Personenpost von **Linde** nach Pr. **Friedland** wird gegenwärtig um 6 Uhr Morgens abgelassen.

* Der pensionirte Gendarm **Goldau** ist als Leuchtthurmwärter auf der Ostmoole in **Neufahrwasser** angestellt worden. — Der Eisenbahn-Stations-Aufseher **Arndt** ist von Dirschau nach Pogegen, unter Uebertragung der selbstständigen Verwaltung der Station Pogegen, versetzt.

Tiegenhof, 3. Jul. Der K. Fischerschulz Kock in Stobbendorf ist zum **Strandvogt** ernannt und vereidigt worden.

Elbing, 3. Juli. Der landw. Minister Dr. Friedenthal wird am 5. d. Abends hier eintreffen, um am darauf folgenden Tage die Dünencultur der frischen Nehrung einer eingehenden Besichtigung zu unterwerfen,

Die hiesigen landwirthschaftlichen Vereine B. und C. haben an ihn eine Einladung gerichtet, dahin gehend, daß er am 6. früh eine gemeinschaftliche Fahrt über den Elbinger Höhenzug nach Reimannsfelde acceptiren möge, um dann von dort aus mit bereit liegenden Dampfern nach Kahlberg hinüberzufahren. Der Herr Minister hat diese Einladung angenommen, und wird derselbe am 5. Abends von einer aus den Vereinen gewählten Deputation auf dem Bahnhofe empfangen und am nächsten Tage, Morgens 7 Uhr, auf der Fahrt nach Reimannsfelde und Kahlberg von den Vereinen, denen sich auch der landwirthschaftliche Verein A. angeschlossen hat und den hierzu eingeladenen Gästen begleitet werden. Ein festlicher Empfang am Abende der Ankunft Sr. Exc. ist von Seiten der Stadt im Casinogarten in Aussicht genommen. (E. Z.)

* Dem pens. Stadtwachtmeister Stocke zu Sensburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

△ Osterode, 2. Juli. Unter dem Vorsitz des K. Consistorialrath Pelka aus Königsberg fand am 28. v. M. eine Sitzung des Gemeindekirchenrathes und der Gemeindevertretung statt, in welcher die Frage, ob sich ein Erweiterungsbau der vorhandenen oder der Bau einer neuen größeren Kirche empfehle, erörtert wurde. Die Gemeindevertretung entschied sich nach eingehender Debatte mit großer Majorität für das letztere Project; die kleine baufällige polnische Kirche soll abgebrochen, die gegenwärtige deutsche Kirche der polnischen Gemeinde überwiesen und für die deutsche Gemeinde an geeigneter Stelle, wahrscheinlich in der Nähe des Seminars oder des Zeughauses, eine neue Kirche gebaut werden, deren Kosten sich nach ungefährem Ueberschlage auf ca. 125,000 ℳ. belaufen dürften, wozu der Staat als Patron die Hälfte beizutragen hat. — Der hiesige Magistrat ist an maßgebender Stelle vorstellig geworden, daß der vorläufig für die Jahre 1873, 1874 und 1875 hierher verlegte Wollmarkt auch für die Zukunft hier abgehalten werde. — Gestern Nachmittag ertrank der 12jährige Sohn des Böttchermeisters Treß beim Baden im Drewenzflusse, in der Nähe der grünen Brücke, vermuthlich in Folge eines beim Baden eingetretenen Krampfanfalles. — Zum heutigen Fettviehmarkt waren 37 Fleischhammel und 1 Stck. Mast-Rindvieh zum Verkauf gestellt.

Vermischtes.

[Raupenfraß.] Die ungeheure Masse von Raupen, schreibt die „Pensaer Gouv.-Ztg." (Oestl. Rußland) welche seit Anfang Mai unsere Gärten und Wälder verwüstet hat, scheint endlich im Abnehmen begriffen zu sein. Weder die bis Mitte Mai dauernde fühlbare Kälte, noch starke Regengüsse hatten auf die ungebetenen Gäste Einfluß. Sie vertilgten rastlos und mit unglaublicher Gefräßigkeit das Laubwerk in den Gärten, besonders an den Apfelbäumen, in den Wäldern an den Eichen. Jetzt, wo Fruchtgärten und Eichenwälder schwarz und kahl dastehen, haben die Raupen auch die Birken angegriffen, fressen sogar Gras und ziehen allmälig nach Westen zu weiter. Man fürchtet, daß sie auch die jungen Saaten vertilgen könnten. Um einen Begriff von der Masse des Ungeziefers zu geben, genügt es zu erwähnen, daß Höfe, Scheunen mit kriechenden Raupen bedeckt waren, daß man durch die Straßen gehend, das unangenehme Gefühl hatte, mit jedem Schritt die ekelhaften Geschöpfe in Masse zu zerquetschen. Die Bäche, welche die Eichenhaine der Stadt durchfließen, waren bis auf 1½ Arschin vom Ufer mit schwimmenden Raupen bedeckt, die Mauern der Häuser, die Zäune waren mit Raupen förmlich wie mit überspanntem Tuch überzogen. Die fortziehenden Raupen brachten sogar den Eisenbahnzug auf 1½ Stunden zum Stehen. Die durch den fettigen Saft der zerquetschten Thiere eingeölten Räder der Locomotive rollten nicht vorwärts, sondern drehten sich immer auf demselben Fleck herum. Man mußte halten lassen, um die Schienen zu reinigen.

— Im neuen Postgebäude in Newyork ist die Einrichtung der Schalter, in welche frankirte Briefe geworfen werden können, derart, daß für jeden Staat der Union ein besonderer Schalter vorhanden sein wird und unter diesem noch ein Schalter für Briefe nach der bedeutendsten Stadt des betreffenden Staates. Es wird also beispielsweise ein besonderer Schalter für Missouri und St. Louis speciell vorhanden sein. Bei dieser Einrichtung ist es möglich, daß Briefe, die erst 15 Minuten vor Abgang der betreffenden Post einlaufen, noch befördert werden können, während sonst die Posten schon eine Stunde vor Abgang geschlossen werden mußten. Auf der Ostseite werden die Posten nach dem Auslande entgegengenommen und auch die Briefmarken für ausländische Briefe verkauft. Die Ankunft und der Abgang von Posten wird durch einen großen Annunciator angezeigt. — Schon lange besteht in den großen amerikanischen Städten bei der Post die Einrichtung, daß für die Geschäftswelt verschließbare Brieffächer vorhanden sind, welche von außen zugänglich und zu denen die betreffenden Briefempfänger die Schlüssel besitzen, um ihre Briefe daraus zu entnehmen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 2. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 191⅛, Franzosen 246½, Lombarden 80⅝, Silberrente 67⅝, Reichsbank-Antheilscheine 143⅞, Spanier exter. 19,01. — Fest auf Pariser Meldungen.

Hamburg, 2. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr. Juli 126℔ 1000 Kilo 193 Br., 192 Gd., pr. September-October 126℔ 196 Br., 195 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd., pr. September-October 151 Br., 150 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl behauptet, loco 59, pr. October pr. 200 ℔ 60. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli 40, pr. Juli-August 41, pr. September-October 41¾, pr. October-November 41. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 10,70 Br., 10,40 Gd., pr. Juli 10,40 Gd., pr. August-Dezember 11,10 Gd. — Wetter: Heiß.

Amsterdam, 2. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. November 279. — Roggen loco still, auf Termine niedriger, pr. Juli 178½, pr. October 182½. — Raps pr. Herbst 403 Fl. — Rüböl loco 36¼, pr. Herbst 37½, pr. Mai 1876 39.

London, 2. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 1, Mehl mitunter ½ s höher. Mais fester. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 59,050, Gerste 14,800, Hafer 38,100 Qrts.

Liverpool, 2. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 7⅜, middling amerikanische 7³⁄₁₆, fair Dhollerah 5¹⁄₁₆, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Oomra 5¹⁄₁₆, good fair Oomra 5⁷⁄₁₆, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8⅝. — Matt. Preise unregelmäßig. Amerikanische Verschiffungen unverändert.

Paris, 2. Juli. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 64,07½. Anleihe de 1872 104,35. Italienische 5pCt. Rente 73,07½. Ital. Tabaks-Actien 800,00. Italienische Tabaks-Obligationen 490,00. Franzosen 628,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 203,75. Lombardische Prioritäten 229,50. Türken de 1865 39,67½. Türken de 1869 275,00. Türkenloose 119,25. — Credit mobilier 198. Spanier extér. 18,68, do. intér. 17,06. Schluß fest. Mäßige Reports; für Italiener 0,13, für Franzosen 1,00, für Lombarden 0,50, für Türken 0,25.

Paris, 2. Juli. Productenmarkt. Weizen behauptet, pr. Juli 24,75, pr. August 25,50, pr. Sept.-Dezember 26,75. Mehl ruhig, pr. Juli 56,00, pr. August 56,75, pr. Sept.-Dezember 58,75. Rüböl behauptet, pr. Juli 80,50, pr. August 80,75, pr. Sept.-Dezember 81,25, pr. November-Dezember 81,75. Spiritus ruhig, pr. Juli 52,25, pr. Sept.-Dezbr. 52,25.

Petersburg, 2. Juli. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 32⁹⁄₁₆. Hamburger Wechsel 3 Mon. 281¾. Amsterdamer Wechsel 3 Monat —. Pariser Wechsel 3 Monat 347½. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 217¾. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 213½. ½-Impérials 5,98. Große russische Eisenbahn 161. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 105½. — Productenmarkt. Talg loco 51,00, pr. August 49,00. Weizen loco 10,50, pr. August 9,80. Roggen loco 6,50, pr. August 6,30. Hafer loco 4,40, pr. August —. Hanf loco 32,00. Leinsaat (9 Pud) loco 12,00, pr. August 12,00. — Wetter: Heiter.

Antwerpen, 2. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, dänischer 25¾. Roggen matt. Hafer stetig. Gerste besser. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24½ bez., 24¾ Br., pr. Juli 24½ Br., pr. September 26 bez., 26¼ Br., pr. September-Dezember 26½ bez., 26¾ Br., pr. October-Dezember 27 Br. — Weichend.

Newyork 2. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 17⅛, 5/20 Bonds pr. 1885 122¼, do. 5pCt. fundirte 118½, 5/20 Bonds pr. 1887 121⅞ excl., Eriebahn 14, Central-Pacific 103¼ excl. Newyork Centralbahn 102¾. Höchste Notirung des Goldagios 17⅛, niedrigste 16⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15⅜, do. in New-Orleans 15⅜, Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia 12, Mehl 5D. 35C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 24C., Mais (old mixed) 82C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 17¾, Schmalz (Marke Wilcox 13¾C., Speck (short clear) 11⅝C., Getreidefracht 7½.

Berlin, 3. Juli.

		Crs.v.2.			Crs.v.2.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,80	105,70
Juli	189,50	191,50	Pr. Staatsschldf.	91,90	92
Sepbr.-Octbr.	196,50	197,50	Wstp. 3½%Pfdb.	86	85,80
Rogg. ruhig,			do. 4% do.	95,10	95,10
Juli	142,50	142,50	do. 4½% do.	102,30	102
Juli-August	142,50	142,50	Berg.-Märk.Eisb.	84,50	84,50
Sepbr.-Octbr.	146	146,50	Lombarden[ex.Cp.	167	162
Petroleum			Franzosen . .	498	494
pr. 200 ℔			Rumänier . .	34,90	34,50
Sept.-Oct.	24,40	24,40	Rhein. Eisenbahn	111	110,70
Rüböl Juli-Aug.	58,40	58	Oester. Creditanst.	388	383
Sept.-Oct.	59,90	59,50	Türken (5%)	40,80	40,20
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,70	67,70
Juli-August	53,60	52,80	Russ. Banknoten	278,40	278,60
Sept.-Oct.	54,80	54,70	Oest. Banknoten	183,50	183,10
Ung. Schatz-A. II.	94.75	94,75	Wechselcrs. Lond.	20,34	—

Ital. Rente 72,20. Fondsbörse fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Juli.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-136℔	200-210 ℳ. Br.	180-203 ℳ. bez.
hochbunt . . .	131-135℔	192-200 ℳ. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	190-195 ℳ. Br.	
bunt . . .	126-131℔	185-188 ℳ. Br.	
roth . . .	127-134℔	178-186 ℳ. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	165-180 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 188 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juli 192 ℳ. Gd., Juli-August 192 ℳ. bez., 193 ℳ. Br., pr. September-October 194 ℳ. bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 118℔ 129 ℳ., inländ. 124℔ 140 ℳ., 128℔ 147 ℳ.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 136 ℳ.
Auf Lieferung pr. Juli 139 ℳ. Br., pr. Juli-August 139 ℳ. Br., pr. September-October 142 ℳ. Br.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. August-September 270 ℳ. Br., pr. September-October 270 ℳ. bez.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 12 ℳ.
Auf Lieferung pr. September-October 12 ℳ.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 51—59 ℳ., schottische Maschinenkohlen 59—60 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,52 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,50 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,75 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,50 Gd., 4 pCt. do. do. 95,00 Gd., 4½ pCt. do. do 102,30 Br. 5 pCt. Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 25,00 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfundbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. Juli 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön und sehr warm. Wind: Süd.

Weizen loco fand am heutigen Markte beim Beginn desselben gute Kauflust zu festen gestrigen Preisen, zum Schlusse wurde es aber matter. 480 Tonnen sind verkauft worden und ist bezahlt für Sommer- 133℔ 181 ℳ., roth 129℔ 182 ℳ., blauspitzig 129℔ 162½ ℳ., hellfarbig 124℔ 183, 188 ℳ., bunt 129/30℔ 188 ℳ., hallbunt 129℔ 192, 193 ℳ., hochbunt und glasig 132℔ 195 ℳ., 133℔ 196 ℳ., extra fein 134/5℔ 203 ℳ., weiß 127/8, 128℔ 193 ℳ., 130℔ 198 ℳ. pr. Tonne. Termine etwas besser bezahlt, Juli 192 ℳ. Gd., Juli-August 192 ℳ. bez., September-October 194 ℳ. bez. Regulirungspreis 188 ℳ. Gekündigt Nichts.

Roggen loco flau, inländischer 124℔ 140 ℳ., 127℔ 147 ℳ., 128℔ 147 ℳ., polnischer besetzt 118, 129, 121℔ 134 ℳ. pr. Tonne wurde bezahlt. Umsatz 130 Tonnen. Termine nicht gehandelt, Juli, Juli-August 139 ℳ. Br., September-October 142 ℳ. Br. Regulirungspreis 136 ℳ. Gekündigt Nichts. — Hafer loco brachte 153 ℳ. pr. Tonne. — Rübsen Termine August-Sept. 270 ℳ. Br., Sept.-October 270 ℳ. bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt.

Danzig, den 2. Juli 1875.

[Wochenbericht.] Wir hatten die ganze Woche über schönes warmes Wetter, und ist man allgemein mit der Heu- und Klee-Ernte beschäftigt, die sehr befriedigen; ein gleich günstiges Wetter wäre für die nahe bevorstehende Rübsen-Ernte sehr zu wünschen. Der Stand der Saaten ist viel versprechend und mit den Kartoffelfeldern ist man gleichfalls zufrieden. — Die Marktberichte des Auslandes brachten nur in den letzten Tagen aus dem Innern England's einige Festigkeit und etwas Nachfrage nach Weizen, während alle anderen Plätze in ihrer Unthätigkeit verharrten und diesem ersteren Umstande ist es auch nur zuzuschreiben, daß die große Lustlosigkeit unseres Weizenmarktes aufhörte und regere Kauflust in die Stelle trat, die Preise um ca. 2 u. 3 ℳ. pr. Tonne steigerte. Bei einem Umsatze von 4700 Tonnen bezahlte man: roth 129, 132℔, 179, 180 ℳ., bunt 127, 129℔, 186, 187 ℳ., hellbunt 127/8, 130, 132℔, 188½, 190, 193 ℳ., hochbunt und glasig 130, 132, 135℔, 191, 195, 200 ℳ., extra fein 134℔, 203 ℳ., weiß 131/2℔, 196 ℳ. — Regulirungspreis 126℔, bunt 185, 186, 187 ℳ. Auf Lieferung pr. Juli-August 190 ℳ. bezahlt, 191 Br., pr. September-October 190 ℳ., 191 ℳ. gehandelt, bleibt 192½ Gd. 193 Br. — Roggen war die Woche über reichlich zugeführt und dringend offerirt, ohne Käufer, außer einigen Consumenten zu finden, und wurde heute bereits ca. 5—6 ℳ. billiger gegen den vorwöchentlichen Preisstand erlassen. Bei einem Umsatze von 130 Tonnen bezahlte man zuletzt 124℔ 140 ℳ., polnischer Roggen 121℔ 133 ℳ. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140, 139, 137, 136 ℳ. Termine ohne Kauflust. pr. Juli-August 139 ℳ. Br., pr. September-October 142 ℳ. Br. — Große Gerste 112, 116℔ 120, 123 ℳ. — Guter Hafer 150, 151 ℳ. — Futter-Erbsen nach Qualität 144, 145½, 150 ℳ. — Rübsen pr. August-September 266 ℳ., pr. September-October 270 ℳ. bez. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 55,000 Lit. ein, von denen 45,000 Lit. nach Königsberg übergeladen wurden; der Rest von 10,000 Liter wurde zu 53 ℳ. pr. 100 Liter à 100 pCt. verkauft. Auf Lieferung pr. Juli 53 ℳ. gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 131℔ 183,25, 185,75 ℳ. bez., bunter 129℔ 178,75, russ. 123℔ 172,50, 126/7℔, 127/8℔ und 131℔ 177,75 ℳ. bez., rother 126℔ 177,50, 127/8℔ 178,75, russ. 122/3℔ 172,50, 130/1℔ 175,25, 132/3℔ und 134℔ 178,75 ℳ. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120/1℔ 125, 127/8℔ 141,25 ℳ. bez., fremder 113℔ 110, 115℔ 115, 120℔ 125, 126,25, 122℔ 128,75, 122/3℔ 127,50 ℳ. bez., Juli 132 ℳ. Br., 130 ℳ. Gd., Juli-August 133 ℳ. Br., 131 ℳ. Gd., August-September 134 ℳ. Br., 132 ℳ. Gd., September-October 135 ℳ. Br., 133 ℳ. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 119 ℳ. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. 120, 122 ℳ. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 225,75 ℳ. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. gering 152,75, 166,75 ℳ. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 53½ ℳ. bez., Juli 53½ ℳ. bez., August 55¼ ℳ. bez., September 57½ ℳ. Br., 56½ ℳ. Gd., September-October 55½ ℳ. Br., 54¾ ℳ. Gd.

Stettin, 2. Juli. Weizen pr. Juli 190,00 ℳ. pr. Juli-August 190,00 ℳ., pr. September-October 194,50 ℳ. — Roggen pr. Juli 142,00 ℳ., pr. Juli-August 142,00 ℳ., pr. September-October 144,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli-August 55,50 ℳ., pr. September-October 56,50 ℳ. — Spiritus loco — ℳ., pr. Juli-August 52,30 ℳ., pr. August-September 53,30 ℳ., pr. September-October 54,00 ℳ. Rübsen pr. Herbst 280,50 ℳ. — Petroleum loco 11,75 ℳ. bez. und Br., Regulirungspreis 11,70 ℳ., pr. September-October 11,20 ℳ. bez., 11,25 ℳ. Br. — Schmalz Wilcox loco gestern noch 59 ℳ. bez., 60 ℳ. Br., andere Marken 59 ℳ. Br., Wilcox Juli-August 58—57,50 ℳ. bez., August-September 58,50—57,50 ℳ. bez., September 58,50—58 ℳ. bez. — Roheisen, Cleveland Nr. 3 K. Fr. und Assec. Stettin 3,15 ℳ. bez. — Soda, Engl. cryst. 5,75 ℳ. trans. pr. Brutto-Ctr. bez.

Berlin, 2. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 160—195 ℳ. nach Qualität gefordert, pr. Juni 190,00 bis 191,50 ℳ. bez., pr. Juli-August 190,00—191,50 ℳ. bez., pr. August-September 190,00—191,50 ℳ. bez., pr. September-October 197,00—197,50 ℳ. bez., pr. October-November 198,00—198,50 ℳ. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 132—162 ℳ. nach Qual. gef., pr. Juli 141,00—142,50 ℳ. bez., pr. Juli-August 141,00—142,50 ℳ. bez., pr. September-October 146,50—147,00 ℳ. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 120—156 ℳ. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 120—184 ℳ. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 174—232 ℳ. nach Qual., Futterwaare 150—173 ℳ. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 ℳ., No. 0 und 1 24,00—22,50 ℳ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 22,25—21,25 ℳ., No. 0 und 1 20,50—18,50 ℳ., pr. Juli 20,90—21,5 ℳ. bez., pr. Juli-August 20,90—21,5 ℳ. bez., pr. Aug.-Sptbr. 20,95—21,5 ℳ. bez., pr. September-October 21,5—21,10 ℳ. bez., pr. October-November 21,5—21,10 ℳ. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 56,5 ℳ. bez., pr. Juli 58 ℳ. bez., pr. Juli-August 58 ℳ. bez., pr. August-September —, pr. September-October 59,1—59,5 ℳ. bez., pr. October-November 60,3—60,2 ℳ. bez., pr. November-Dezember 61,2—60,9 ℳ. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 25 ℳ. bez., pr. Juli 24 ℳ. bez., pr. September-October 24,4 ℳ. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 54,9—54,8 ℳ. bez. ab Speicher, mit Faß pr. Juli 54,2—53,6 ℳ. bez., pr. Juli-August 54,2—53,6 ℳ. bez., pr. August-September 55,2—54,8 ℳ. bez., pr. Sptbr.-October 55—54,7 ℳ. bez., pr. Octbr.-November 54—53,8 ℳ. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 3. Juli. Wind: ONO.

Angekommen: Aphrodite, Rostee, Neustadt, Ballast. — Hilda (SD.), Smith, Stettin, leer. — Ben Avon (SD.), Jaffray, Troon; Rover (SD.), Clemens, Cardiff; beide mit Kohlen.

Gesegelt: Stentor (SD.), Wood, Königsberg, leer. Johann Heinrich, de Jonge, Krimpen; Dr. Kniep, Lorentz, Berwick; Spes nostra, Höckstra, Amsterdam; Pandora, Langhinrichs, Sunderland; sämmtlich mit Holz. — Albion, Hammerström, Gothland, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 2. Juli. Wasserstand: 2 Fuß 6 Zoll. Wind: O. Wetter: trocken.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Bohre, Dauben u. Jck, Steinkohlen. — Klinger, Dauben u. Jck, Chamottsteine, faconnirtes Eisen.

Stromab:

Krupp, Lewit, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 832 Ctr. 45 ℔ Weizen.
Neumann, Brzassa, Ostrolenka, Danzig, 5 Traften, 1600 St. Balken w. H., 700 Eisenbahnschwellen.
Stries, Leiser, Pultusk, Dirschau, 5 Galler, 600 Cubikmeter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	335,72	+ 17,2	N., mäßig, hell, klar.
3	8	335,26	+ 18,6	SSW., flau, hell, klar.
	12	335,17	+ 24,2	Veränderl., flau, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 2. Juli 1875.

Trotz der gewichenen Course machte sich bald nach Eröffnung des Geschäftes eine festere Strömung bemerkbar, die jedoch sich nicht zu lange zu behaupten vermochte. Die intern. Speculationspap. nahmen ganz am Schluß der Börse nochmals einen Anlauf zur Besserung. Locale Speculationspap. fanden wenig Beachtung. Die ausl. Staatsanleihen gingen fast sämmtlich im Course zurück, doch entwickelte sich zu ermäßigterer Notiz ziemliche Kauflust. Russische Werthe fest, aber wenig verändert, Prämienanleihen bevorzugter. Preußische Fonds fest und ziemlich belebt. Andere Deutsche Staatspapiere blieben indessen fast geschäftslos. Von Eisenbahnprioritäten waren einheimische recht fest, besonders 4pCt. gefragt. Oesterreichische Prioritäten zeigten sich ebenfalls im Allgemeinen gut behauptet, Lombarden zwar lebhaft aber weniger fest. Russische Prioritäten wie bisher in ruhigem Verkehr. Auf dem Eisenbahnactienmarkte blieb der Verkehr sehr gering. Leichte Bahnen blieben meist sehr geringen Geschäftes wegen auf gestriger Notiz. Industriepapiere im Ganzen vernachlässigt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr. Präm.-A. 1855	3½	135,20
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,80
do. do.	4	96,20
do. do.	4½	102,25
Pomm. Pfandbr.	3½	86,60
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	103,25
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,80
do. do.	4	95,10
do. do.	4½	102
do. do.	5	106,10
do. neue	4	94,90
do. do.	4½	102,90
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	96,40
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	117,50
Bayer. Präm.-A.	4	119,50
Braunsch. Pr.-A.	—	74,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,40
Lübecker Pr.-Anl.	3½	175,75
Oldenburg. Loose	3	132

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,50
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,25
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	108
do. do.	4½	100,75
Kündb. do.	4½	119
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,60
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,75
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,70
do. Silber-Rente	4½	67,40
do. Loose 1854	4	111,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	350
do. Loose v. 1860	5	117,50
do. Loose v. 1864	—	303
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,25
Ungarische Loose	5	170
do. Schatzanw. II.	6	94,75
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	103,25
do. do. Anl. 1859	3	73,50
do. do. Anl. 1862	5	103,50
do. do. von 1870	5	106
do. do. von 1871	5	103,30
do. do. von 1872	5	103,30
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	87,20
do. Stiegl. 6. Anl.	5	99
do. Präm.-A. 1864	5	188,50
do. do. von 1866	5	185,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	92,50
Russ. Central. do.	5	92,60
Russ. Pol. Schatzobl.	4	88
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	83,50
do. do. do. do.	5	81,40
do. Liquidat.-Br.	4	70,60
Amerik. Anl. p. 1882	6	98,10
do. 4. Serie	6	98,50
do. Anl. g. 1885	6	102,25
do. 5% Anl.	5	99,50
do. do. p. 1881	6	104,25
Newyork. Stadt-A.	7	102,80
do. Gold-A.	6	102
Italienische Rente	5	71,75
do. Tabaks-Act.	6	505,50
do. Tabaks-Obl.	6	100,70
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	82,80
Rumänische Anleihe	8	106
Türk. Anl. v. 1865	5	40,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	94

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	25,50	1
Bergisch-Märk.	84,50	3
Berlin-Anhalt	101,60	8½
Berlin-Dresden.	43,75	5
Berlin-Görlitz	42	0
do St.-Pr.	82,75	5
Berlin-Hamburg	184	12½
Berlin. Nordbahn	1,40	0
Berl.-Psd.-Magd.	67	1⅔
Berlin-Stettin	129,50	9½
Bresl. Schw.-Fbg.	80,75	7¹¹⁄₁₂
Köln-Minden	98,75	6⅜
do. Lit B.	101,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	0,50	0
Halle-Soran-Gub.	13,10	0
do. St.-Pr.	26	0
Hannover-Altenbek	15,80	0
do. St.-Pr.	31	0
Märkisch-Posen	19,20	0
do. St.-Pr.	56	0
Magdeb.-Halberst.	70	3
do. St.-Pr.	65,50	3½
do. C.	93,50	5
Magdeb.-Leipzig	210,20	14
† do. Lit. B.	92,50	4
Münst. Ensch. St. P.	18	5
Nordhausen-Erfurt	33,25	4
do. St.-Pr.	27,10	0
Oberschl. A. u. C.	138,50	12
do. Lit. B.	128	12
Ostpreuß. Südbahn	40	0
do. St.-Pr.	78,75	0
Pomm. Centralbhn.	0,50	0
Rechte Oderuferb.	106	6⅛
do. St.-Pr.	107,50	6⅛
Rheinische	110,90	8
Rhein-Nahe	16	0
† Stargard-Posen	100,75	4½
Thüringer	113	7½
Tilsit-Insterburg	29	0
Weimar-Gera gar.	61,50	4½
do. St.-Pr.	42	5
Brest-Grajewo	40	—
Brest-Kiew	67	0
† Galiz. Carl-L.B.	101	8,67
Gotthardbahn	92	6
† Kronpr. Rud.-B.	59,60	5
Lüttich-Limburg	14	0
Oester.-Franz. St.	494	8
† do. Nordwestb.	261,10	5
do. B. junge	107	5
† Reichenb. Pardb.	63,75	4½
Rumänische Bahn	34,50	—
do. St.-Pr.	91,25	8
† Russis. Staatsb.	110,50	5⅘
Südösterr. Lomb.	164	1½
Schweiz. Unionb.	5,25	0
do. Westb.	9,50	0
Warschau-Wien	253	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,75
†Kaschau-Oderbg.	5	70
†Kronpr. Rud.-B.	5	78,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	314,80
†Südöst. B. Lomb.	3	232
†Südöst. 5% Oblg.	5	80
†Oester. Nordwestb.	5	85,90
do. do. B Elbethal	5	68
†Ungar. Nordostb.	5	63,25
†Ungar. Ostbahn	5	59,50
Brest-Grajewo	5	87
†Chark.-Azow rtl.	5	100,80
†Kursk-Charkow	5	100,75
†Kursk-Kiew	5	101,25
†Mosco-Rjäsan	5	102
†Mosco-Smolensk	5	101
Rybinsk-Bologoye	5	91,80
†Rjäsan-Kozlow	5	101
†Warschau-Teresp.	5	100,25

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	74	4½
Berl. Cassen-Ver.	225	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	60,50	0
Berl. Handels-G.	113	7
Berl. Wechslerbk.	105,75	0
Bresl. Discontob.	72,80	4
Centrlb. f. Bauten	28,50	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	70,25	4
Danzig. Bankver.	63,50	0
Danziger Privatb.	115	6
Darmst. Bank	124,75	10
Deutsche Genoss.B.	96	6
Deutsche Bank	79,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	104	8⅓
Deutsche Unionb.	73	3
Disc.-Command.	151,75	12
Gew.-Br. Schuster	58,75	0
Int. Handelsges.	39,50	0
Königsb. Ver.-B.	87,25	5¾
Meining. Creditb.	81	4
Norddeutsche Bank	136	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	383,50	6⅞
Preußische Bank	154,75	12¾
do. Bodencr. B.	95,90	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57	0
Pom. Rittersch.-B.	125,50	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	89,25	5½
Schles. Bankverein	93,75	6
Stett. Vereinsbank	80,25	0
Ver.-Bk. Quistorp	14	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	25	½
Brl. Centralstraße	37	3
Deutsche Bauges.	49,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	16,10	0
do. Reichs-Cont.	72,75	4
Wäseman Bau-G.	37,75	2½
A. B. Omnibusg.	87,50	10
Str.-F. f. Baumat.	24,75	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	13,75	0
Nordd. Pap.-Fabr	27	0
Wöhlert Maschinf.	26	5½
Westend-Gesells.	7,75	0
Baltischer Lloyd	27,25	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. W.	1,50	0
Obrschl. Eisnb.-B.	36	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	11	0
Königs- u. Laurah.	85,50	—
Stollberg, Zink	19	1
do. St.-Pr.	79,75	6
Victoria-Hütte	35,25	—

Wechsel-Cours v. 2. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	182,60
do.	2 Mn.	4½	181,25
Petersburg	3 Wch.	4	277,60
do	3 Mn.	4	275,85
Warschau	8 Tg.	4	278,25

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,64
Sovereigns	20,48
Napoleonsd'or	16,34
Imperials	—
Dollar	4,21
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Banknoten	183,15
do. Silbergulden	184
Russische Banknoten	278,60

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 4. Juli, Vormitt. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute, den 1. Juli d. J., Abends 7 Uhr, wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens hoch erfreut.
Lindenau, den 1. Juli 1875.
R. Lietz und Frau
63) **Hulda**, geb. **Schopnauer.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Louise Anders**, einzigen Tochter der Frau **Emilie Anders**, geb. Seiffert, in Liegnitz beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. (104
Z. Z. Liegnitz, den 2. Juli 1875.
Carl Drebs.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß meine Verlobung mit Fräulein **Clementine Prowe**, Tochter des Herrn Major von Egloff, zur Zeit in Mewe, nicht mehr besteht.
Gr. Wirembi, den 1. Juli 1875.
66) **A. Plehn.**

Gestern Abend 9 Uhr starb nach 2 tägigem schweren Leiden unser einziger, lieber und hoffnungsvoller
Max Hubert Gotzmann,
Primaner der Handels-Akademie, hier, 17 Jahre alt, an Gehirn-Entzündung.
Freunden und Bekannten machen wir diese Anzeige mit der Bitte um stilles Beileid.
Danzig, den 3. Juli 1875.
Hubert Gotzmann u. Frau
82) nebst Töchtern.

Bekanntmachung.
In unser Genossenschaftsregister ist heute unter No. 1 bei der Genossenschaft
Vorschuß-Verein zu Danzig,
Eingetragene Genossenschaft,
folgender Vermerk eingetragen worden:
Der Director der Genossenschaft **Carl Wilhelm Radewald** und der Stellvertreter desselben, Rentier **Heinrich van Dühren** zu Danzig, die nur bis zum 1. Juli 1875 gewählt waren, sind bis zum 1. Januar 1876 zu ihren Aemtern wiedergewählt worden.
Danzig, den 30. Juni 1875.
Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium. (56

Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652

Lachsforellen
sind im Waldhäuschen zu **Oliva** abzugeben.

Erdbeerbowle
täglich von frischen Früchten angestellt, empfehlen billigst
P. J. Aycke & Co.

Herren-Strohhüte
werden gewaschen in 6 Tagen, chemisch gereinigt in 24 Stunden **Frauengasse 48.**

Stroh-Hüte
zu bedeutend ermäßigsten Preisen, engl. **Strohhüte 3 M.**, echte **Panama** empfiehlt
A. Donnar,
Brodbänkengasse 43.

Frisch gebrannter Kalk
ist stets zu haben in der Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 T. h. und Langgarten 107.
9760) **C. H. Domansky Wwe.**

Meine erwartete Sendung von
Stuhl- u. Flecht-Rohr
in allen Nummern ist eingetroffen und empfehle solches. (81
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Defekte, noch brauchbare **Trottoirsteine** sind billig zu verkaufen. Näheres **Hundegasse 23**, parterre. (84

Eine große Kirschenpresse ist zu verkaufen Langenmarkt 32. (80

Eine Pumpe mit ca. 25' l. Holzrohr und sämmtlichem Zubehör ist billig zu verkaufen Schmiedegasse 30.

120 starke Hammel,
im März geschoren, stehen zum Verkauf in **Lagschau** per **Hohenstein.**
110) **Muhl.**

Ein tüchtiger Conditorgehilfe findet bei mir ein Engagement.
Richard Jahr.

Ein gebildeter Mann in den 30er Jahren, der Caution stellen kann, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem **Agentur-, Commissions-, Speicher-** od. **Kohlengeschäft** auch in e. **Brauerei.** Gef. Adr. u. 9657 w. i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Der gut eingerichtete Restaurations-Keller, Kohlengasse No. 1 zum „Münchener Bock" ist von sogleich oder zum October zum Bierverlag oder anderen Zwecken zu vermiethen. Näheres Breitgasse No. 10, im Laden. (77

Im **blanken Hause, Feldweg No. 6,** ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Pieçen nebst Zubehör vom 1. October cr. zu vermiethen. Näheres im Comtoir Poggenpfuhl No. 8, bei **E. Wagner.** (91

2 leinene Knabenwesten
sind Langgasse oder Wollwebergasse verloren. Gegen Belohn. **Langgasse 44** abzugeben.

Burgess & Key's Getreidemähmaschine, Champion
amerik. Getreide- und Gras-Mähmaschine,
Reservetheile stets vorräthig.

Monteure immer bereit.
Walter A. Wood's
unübertroffene Gras-Mähmaschine
hält stets auf Lager und empfiehlt zu Fabrikpreisen
W. P. Muscate,
in Dirschau. 3)

Gänzlicher Ausverkauf
wegen
Aufgabe des Geschäfts.
Anderweitiger Unternehmungen halber beabsichtige ich in kurzer Zeit mit meinem Waarenlager vollständig zu räumen und habe ich deshalb die Preise sämmtlicher Artikel weit unter dem Kostenpreise zurückgesetzt.
Das Lager enthält von feinen Stoffen und in bester Ausführung
Damenmäntel und Jaquetts
in Winter- und Sommerstoffen,
Kindermäntel und Jacken,
Knabenanzüge u. Paletots
Winter-Stoffe zu Damenmänteln und Knaben-Anzügen.
Hermann Gelhorn
28. Langgasse 28.


Die bewährten Getreide- u. Gras-Mähmaschinen
Ceres, Baltimore, Kirby,
mit den 1875er Verbesserungen empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen und coulanten Zahlungsbedingungen (64
Für kleinere Besitzer sind die Grasmäher **Kirby** mit Handablage für Getreide sehr empfehlenswerth. Diese Maschinen mähen Gras, Klee und alle Sorten Getreide.
A. R. Plutat, Danzig.
Poggenpfuhl No. 2.


Filz-Hüte
schöner Qualität, in den modernsten Farben und Façons, erhielt so eben und empfiehlt dieselben zu sehr billigen Preisen
A. Donnar, Brodbänkengasse 43.

Freiwilliger Verkauf.
Das dem Besitzer Herrn **Heinrich Foth, Biesterfelde bei Dirschau,** gehörige Grundstück, bestehend aus gutem Ackerland, soll freihändig, jedoch weder öffentlich noch meistbietend verkauft werden.
Zur Besprechung und Einleitung von Verkaufs-Unterhandlungen wird der Unterzeichnete **Donnerstag, den 8. Juli 1875,** von 10 Uhr Vormittags ab, in der Behausung des Herrn Foth daselbst anwesend sein und ladet Kaufliebhaber mit dem Bemerken ergebenst ein, daß das Grundstück im Ganzen oder in kleineren Parcellen getheilt werden soll, und vor dem Termin in Augenschein genommen werden kann, auch daß die Kaufbedingungen für resp. Käufer sehr günstig gestellt sind und auf längere Zeit mit 5% gestundet werden. **M. Liebermann,** Elbing.

Auction
mit hochfeinen und feinen Weinen.
Montag, den 12. Juli 1875, Vormittags 10 Uhr,
werden die Unterzeichneten gegen baare Zahlung die auf dem **Königl. See-Packhofe** lagernden
10 Oxhoft hochfeine 1869er Bordeaux-Weine,
1½ Both alten Malwasier-Portwein,
¼ Pipe feinen weißen Portwein,
unversteuert meistbietend verkaufen.
Katsch, Collas,
88) vereidigte Makler.

2- bis 300 zur Zucht brauchbare
Kammwoll-Mutterschafe,
keine Merzen, sucht zu kaufen und bittet um Offerten das Dom. Blonaken bei Christburg. Die Abnahme kann in der ersten Woche des Monats August erfolgen. (69

Ein Grundstück
in **Carthaus,** welches sich zu **jedem** Geschäft auch zum Wohnsitz eignet, aus 2 Wohngeb., einem gr. Garten u. 1 Morg. Land best., i. d. Nähe d. Post u. hart a. d. Chaussee liegt, wird zu verkaufen beabsichtigt. Näheres i. d. Exp. d. Ztg. u. 97.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,
empfiehlt zu reellen billigen Preisen:
Klappbettgestelle in Eisen, sehr practische Construction,
Kohlenplätteisen in engl., deutscher und schweizer Waare,
Brodschneidemaschinen unter Garantie a 2⅚ Rℓ.,
Fleischhack- u. Wring- u. Waschmaschinen,
sehr leistungsfähig,
Waschtöpfe, automatische, Waschbretter,
Wurststopfmaschinen, hermetische **Kochtöpfe,**
Garten-Bänke, -Stühle, -Tische u. -Spritzen,
gute Façons,
Heckenscheeren, Raupen- und Garten-Scheeren, Baumsägen etc. etc. in grosser Auswahl.

Rudolph Mischke, Danzig, Langgasse 5,
empfiehlt zu reellen Preisen:
Milchsatten, verzinnte, ohne Löthnaht,
Decimal- und Centesimal-**Viehwaagen** unter Garantie,
Guss zu **Ringelwalzen,**
Pferdekrippen für 1 und 4 Pferde,
Sensen, Sicheln, Schafscheeren,
Stangeneisen, Stahlschaare, Ackergeräthe etc.
Pflugstahl, Stählstahl, Gusstahl,
Eisen-, Messing-, Zink- und Weiss-**Bleche,**
Stangenzinn, Blockzinn, Muldenblei,
Walzblei, Geschirr- und Winde-Ketten,
Federdrahte in allen Stärken.

Rudolph Mischke in Danzig,
Langgasse No. 5, empfiehlt sein grosses Lager in
Hof-, Stall- und Küchen-**Pumpen,** zu welchen Brunnen nicht erforderlich sind,
Eiserne Stall- und Dach-**Fenster** zu Schiefer, Pappe und Pfannen,
Dachpappe, Pappstifte, Drahtnägel und geschmiedete Nägel zu billigen reellen Preisen.

Baubeschläge:
Beschläge für einfache und doppelte Zimmerthüren,
do. „ „ „ „ Hausthüren,
do. „ „ „ „ Fenster,
do. „ Stall-, Speicher und Scheunen-Thüren,
Drücker und Kreuzgriffe in Horn, Messing und Eisen empfiehlt in grosser Auswahl
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,
empfiehlt sein grosses Lager in
Kochherden, Kochherdplatten u. Ofenthüren,
Bratöfen, Röhrthüren, Feuerungsthüren, Röhrplatten, Roststäben, Reinigungsthüren, Schieberthüren, Dunstklappen etc. etc. zu derzeitig billigstem Preise.

Eisen-Mennig-Fabrik von Auderghem offerirt **Braun-Eisen-Minium** zum Anstrich für Eisen und Holz à 100 Pfd. 16½ M.; Lager bei
Rudolph Mischke in Danzig.

Böttchergasse No. 3 sind zum 1. October cr. **zwei Wohnungen,** Parterre u. 1. Etage, zu verm. Näheres im Comtoir **Schmiedegasse 30.** (96

Kaufmännischer Verein.
Wegen **ungenügender Betheiligung** findet die Fahrt per Dampfer nach Königsberg **nicht** statt. **Dahingegen Fahrt per Bahn für 8 M. hin und zurück am Sonntag, den 11. Juli, Morgens 4 Uhr,** Abfahrt von dort innerhalb 4 Tagen mit jedem beliebigen Zuge (Courierzug nicht).
Meldungen für Mitglieder, deren Angehörige und Gäste werden bis Dienstag, den 6. Juli, Abends, bei Hrn. **Rindfleisch,** Milchkannengasse 22 erbeten.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Sonntag, den 4. Juli, Morgens 8 Uhr, Rendezvous auf der Westerplatte.
Dienstag, den 6. Juli, Ballotage, Besprechung wegen einer Fahrt nach Kahlbude.
Sonnabend, den 10. Juli, Rendezvous im **Schweizergarten.** Zahlreiche Betheiligung erwünscht. (65



Seebad Brösen.
Sonntag, den 4. Juli.
CONCERT.
Anfang 4½ Uhr.
Entrée 25 ₰. Kinder 10 ₰
Fürstenberg.
Die Wagen gehen regelmäßig von und zu jedem Zuge. (21

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 4. Juli:
CONCERT.
L. Kilian, Kapellmeister.

Café d'Angletérre.
Heute, sowie folgende Tage Concert und Gesangsvorträge meiner ganz neu engagirten Singspielgesellschaft. **A. Gutzmer.**

Actien-Brauerei.
Heute Sonnabend, den 3. Juli:
2tes Abend-Concert.
Anfang 6½ Uhr. Ende 11 Uhr.
Morgen Sonntag: CONCERT.
Anfang 4½ Uhr. Entree 25 ₰
13) **F. Keil.**

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 4. Juli,
Nachmittags 5 Uhr:
CONCERT
vor dem Kurhause,
ausgeführt von der Kapelle des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰
9745) **A. Fürstenberg.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Täglich
Grosses Concert.
H. Laudenbach.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 4. Juli: **Gastspiel der weltberühmten Neger vom Sudan und der Kinder der Wüste Sahara, unter Direction des berühmten Mahomed, sowie der Gymnastiker-Gesellschaft Merkel, vom Krystallpalast zu London.** U. A.: **Die letzte Fahrt.** Lebensbild mit Gesang. **Dienstboten-Wirthschaft.** Schwank mit Gesang.

Prauster Lotterie.
Erster Hauptgewinn:
Eine Villa in Zoppot.
Loose a 3 M. bei
Theodor Bertling,
Gerbergasse 2.

Schleswig-Holstein-Lotterie.
Kaufloose zur 6. Klasse (Ziehung den 28. Juli cr.) à 12 M. bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.